

2015

Jahresbericht Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim e.V.



ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL)



BROSCHÜREN BEIM AKL

Folgende Broschüren sind beim AKL Nürtingen-Kirchheim erhältlich (Portokosten sind zu erstatten):



Zwischen Selbsterstörung und Lebensfreude. Hinweise für die Suizidprävention bei jungen Menschen (2013) – 50 Seiten, Schutzgebühr 3 Euro.



SUIZID – Fragen & Antworten Erfahrungen & Aspekte (2015) – 28 Seiten

Eigene Broschüren des AKL Nürtingen-Kirchheim:



Krisen - Wege finden Beratung und Begleitung in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr



Begegnung im AKL-Treff Offenes Café - zum Austausch und Gespräch



Begleitung - Weggefährte sein - Ausbildungs- und Engagementmöglichkeiten für ehrenamtliche KrisenbegleiterInnen

INHALTSÜBERSICHT

VORWORT.....	3
PERSONAL . VORSTAND . MITGLIEDERVERSAMMLUNG	4
UNSERE ANGEBOTE UND LEITLINIEN . POSITIONSPAPIER ZUR STERBEHILFE	5
GREMIENARBEIT UND VERNETZUNG . FACHBERATUNG.....	6
ERFAHRUNG ALS NEUE KRISENBEGLEITERIN.....	7
NEUE AUSBILDUNGSGRUPPE . DANK AN EHRENAMTLICHE ...	8
KLIENTEN-RÜCKMELDUNGEN	9
RÜCKBLICK SOZIALPRAKTIKUM . 30 JAHRE AKL-TREFF	10
PRÄVENTIONSARBEIT FÜR JUGENDLICHE.....	11
STATISTISCHE AUSWERTUNG 2015.....	12 - 15
FINANZEN	16
SPENDER UND FÖRDERER	17
AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN	18
ADRESSEN AKL IN BADEN-WÜRTTEMBERG	19

IMPRESSUM

Redaktion: Verena Christl, Holger Kies, Ursula Strunk
 Texte: Gabriele Alberth, Ahmad Al-Shqairat, Hartmut Brand,
 Alexandra Edel-Kölle, Patricia Heidke, Holger Kies, Ursula Strunk
 Grafik-Design: Hannelore Lörz
 Fotos: Archiv, Nürtinger Zeitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 ViSdP: Ursula Strunk Auflage: 750 Exemplare
 ©2016 Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim e.V.
 Alle Rechte vorbehalten

VORWORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Lebenskrisen können jeden von uns treffen, in jedem Alter und aus den verschiedensten Gründen. Und nicht jeder hat die Kraft, die Stabilität und ein unterstützendes soziales Umfeld, um eine solche Krise erfolgreich zu überwinden. Hier setzt seit mehr als 30 Jahren die Arbeit des Arbeitskreises Leben e.V. (AKL) an mit dem Ziel, Menschen in Lebenskrisen und bei Suizidgefahr zu helfen und zu begleiten. Den betroffenen Menschen soll durch Beratung, Gespräche und offenes Miteinander ein Gefühl des Vertrauens und des Angenommen-Seins vermittelt werden, um sie schließlich soweit zu stärken, dass sie Wege aus der Krise finden und sich wieder gezielt ihrem Leben und dessen Gestaltung zuwenden können.

Neben der Beratung durch drei Fachkräfte liegt der Schwerpunkt des AKL in der zeitlich begrenzten Begleitung der betroffenen Menschen durch mehr als 25 ehrenamtliche Krisenbegleiter, Frauen und Männer, die in der Regel einmal wöchentlich und über einen Zeitraum von durchschnittlich einem Jahr für offene, vertrauensvolle Gespräche, lebensnahe Beratung und praktische Hilfestellungen zur Verfügung stehen. Für junge Menschen bietet der AKL vor allem in Schulen Seminare an, um sie unter dem Motto „Seelisch fit in Schule und Ausbildung“ frühzeitig an die Themen psychische Gesundheit und Krankheit sowie Erhaltung der seelischen Fitness heranzuführen. Hierbei kommen Lebenslehrerinnen und Lebenslehrer zum Einsatz, die in ihrer Vergangenheit bereits eigene Erfahrungen mit psychischen Krankheiten gemacht haben. Schließlich veranstaltet der AKL jeden Montag den AKL-Treff, eine offene Begegnungsrunde, in der sich Menschen zusammenfinden, die einsam sind, Gespräche und Austausch suchen oder einfach nur mit anderen zusammen sein möchten. Außerdem besteht hier die Möglichkeit, sofort ein Krisengespräch unter vier Augen zu führen.

Als langjähriger Krisenbegleiter kann ich nur bestätigen, wie wichtig es für Menschen in Lebenskrisen ist, einen unvorbelasteten und aufgeschlossenen Gesprächspartner vor sich zu haben, der den Betroffenen und sein Anliegen bedingungslos annimmt, der eine

Vertrauensbasis schafft und der verständnisvoll zuhören kann. Allein das Reden der Betroffenen über ihre Probleme, ihre Ängste und ihre Gefühle kann sehr entlastend sein. Außerdem führt es oft zum Überdenken der eigenen Lebenssituation und öffnet damit neue Ansätze und Wege zur Krisenbewältigung.

Um dieses Angebot auch künftig sicherzustellen, hat der AKL im Jahr 2015 die Ausbildung einer neuen Gruppe von elf Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleitern abgeschlossen, die über ein dreiviertel Jahr in regelmäßigen Kursabenden und einem Ausbildungswochenende für ihre neue Aufgabe qualifiziert wurden.

Der AKL-Treff beging im Jahr 2015 ein besonderes Jubiläum: Er feierte im Beisein vieler Gäste, ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie lokaler Repräsentanten und der Presse sein 30-jähriges Bestehen. Einige der anwesenden Gäste halten dem AKL-Treff bereits seit seiner Gründungszeit die Treue.

Eine jährliche Herausforderung für den AKL ist die Sicherstellung eines ausgeglichenen Budgets. Da nur etwas mehr als die Hälfte unserer Kosten durch Zuschüsse der öffentlichen Hand gedeckt sind, müssen wir den Restbetrag in oft mühevoller Kleinarbeit durch private Spenden und Zuwendungen einwerben. Bei der derzeitigen Zinssituation ist besonders der hohe Anteil an Stiftungsgeldern gefährdet. Hier danken wir den Stiftungen und den vielen privaten Spendern, die uns – viele als regelmäßige Unterstützer – geholfen haben.



Dr. Hartmut Brand, Mitglied des Vorstands



PERSONALSITUATION UND VORSTAND

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IN FESTANSTELLUNG

In den Beratungsstellen Nürtingen und Kirchheim waren als hauptamtliche Fachkräfte beschäftigt (Gesamtvolumen 200%, also zwei Stellen):

Ursula Strunk - mit 100%: Geschäftsführung, Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppen

Gabriele Alberth - 70% ab 04/2015: Beratung, inhaltliche Arbeit, Gruppe; Schwerpunkt: Arbeit mit jungen Menschen und Schulpräventionsarbeit

Holger Kies - mit 30%: Beratung, Gruppen

Verena Christl - mit 40%: Verwaltungskraft und Assistenz der Geschäftsführung

HONORARKRÄFTE/GERINGFÜGIG BESCHÄFTIGTE

Gabriele Alberth (Dipl. Päd.): Beratung und Gruppe (bis 03/2015)

Roxana Dürr: Buchhaltung (geringfügige Beschäftigung)

BÜRGERSCHAFTLICH ENGAGIERTE FREIWILLIGE

6 MitarbeiterInnen als „Lebenslehrer“

29 MitarbeiterInnen als KrisenbegleiterInnen (aktiv)

8 MitarbeiterInnen und 2 Mitarbeiter im AKL-Treff

2 MitarbeiterInnen für die Kassenprüfung

7 Vorstandsmitglieder

MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND VORSTANDSWAHLEN

Bei der Mitgliederversammlung im Juli 2015 wurden Vorstandswahlen mit folgendem Ergebnis durchgeführt:

Als geschäftsführende Vorstände:

1. Vorsitzender Markus Bienecker, 2. Vorsitzender Hartmut Brand und als Kassenwart Arnold Pracht.

Ein besonderer Dank gilt Markus Bienecker für sein langjähriges Engagement.

Den Kreis der Beisitzer erweitert jetzt Harald Kuhn, der mit seinen Kompetenzen im Bereich Finanzen und seinen guten Kontakten den AKL bereits tatkräftig unterstützt hat. Bestätigt wurden im Amt: Irene Gekle, die ebenfalls sehr lange dabei ist, sowie Dr. Bernhard Schuster und Heide Unger.

Vorstand und Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt.

AUSTAUSCHTREFFEN

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand das traditionelle „Austauschtreffen“ statt. Hier sind die verschiedenen Gruppierungen und Arbeitsfelder vertreten. Eingeladen waren wie immer nicht nur AKL-Mitglieder, sondern Aktive der verschiedenen AKL-Angebote und Arbeitsbereiche: Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleiter, Lebenslehrerinnen und Lebenslehrer, AKL-Treff-Aktive, Mitarbeiter im Vorstand und Hauptamtliche. Dieses Treffen soll auch weiterhin stattfinden, ist es doch eine gute Möglichkeit die ganze Bandbreite der Arbeit kennen zu lernen.



TEAM

Der Beginn des Jahres war durch eine enge Personaldecke gekennzeichnet. Kerstin Herr wechselte zum Jahresende 2014 zum AKL Reutlingen und Gabriele Alberth, die ihren Aufgabenbereich übernahm, konnte erst zum 1. April beginnen. Gleichzeitig war die Ausbildungsgruppe in der Endphase. Mit erfahrenen Honorarmitarbeitern konnte der Engpass im Bereich der Krisenberatung aufgefangen werden. Da Gabriele Alberth den AKL im Bereich Beratung und Gruppenarbeit schon lange kennt, dauerte es nur kurze Zeit, bis sie sich im neuen Arbeitsbereich Schulpräventionsarbeit eingearbeitet hatte. Frau Alberth ist damit jetzt auch für die Leitung der Gruppe der Lebenslehrer verantwortlich. Das Team hat sehr schnell zusammengefunden und arbeitet sehr effektiv, auf höchstem fachlichem Niveau harmonisch zusammen. Die Hauptamtlichen ergänzen sich mit ihren speziellen Qualifikationen und Erfahrungen sehr gut, ihre unterschiedlichen Persönlichkeiten sorgen für Vielfalt und weiten Blickwinkel. Das gute Miteinander ist hilfreich, die großen Herausforderungen gemeinsam zu bestehen und mit der immer notwendigen Flexibilität zu meistern.

UNSERE ANGEBOTE UND LEITLINIEN

ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

- Krisenintervention bei akuten Krisen
- Beratung und Begleitung, auch als Überbrückung auf dem Weg zu einer Therapie
- Beratung für Angehörige und andere Personen im Umfeld gefährdeter / belasteter Menschen
- Begleitung im Alltag durch KrisenbegleiterInnen
- nachsorgende Begleitung im Anschluss an einen Klinikaufenthalt nach einem Suizidversuch
- Einzelgespräche für Trauernde um einen durch Suizid verstorbenen Menschen
- Suizidprävention für junge Menschen, z.B. E-Mail-Beratung, Unterrichtseinheiten an Schulen, Schulberatung, Mitwirkung an Projekttagen
- Präventionsveranstaltungen „Seelisch fit in Schule und Ausbildung“
- öffentliche Informationsveranstaltungen zu Themen wie Krise und Suizidprävention
- themenbezogene Vorträge für interessierte Gruppen
- offener AKL-Treff für problembeladene, Kontakt suchende Menschen
- Gesprächsgruppen (Supervision/Fachberatung) für ehrenamtliche KrisenbegleiterInnen
- Wechselnde Gruppenangebote wie: Frauengruppe „Norwood“ etc.

LEITLINIEN

- einfacher Zugang (ohne Überweisung)
- schnelle Krisenintervention
- Verschwiegenheit und Datenschutz
- falls erforderlich, Besuche bei Betroffenen
- jede Anfrage hat ihre Berechtigung
- Erstgespräch und Krisenintervention sind kostenlos; Hilfe darf nicht am Geld scheitern
- Hilfen, die wir anbieten, sollen letztendlich in „Hilfe zur Selbsthilfe“ münden
- die tendenzielle Enttabuisierung des Themas „Selbsttötung“ in unserer Gesellschaft ist ein weiterer wichtiger Grundsatz unserer Bemühungen.

POSITIONSPAPIER ZUR STERBEHILFE

STERBEHILFE IN DEUTSCHLAND

Mit 360 Ja-Stimmen, 233 Nein-Stimmen und neun Enthaltungen votierte der Bundestag am Freitag, 6. November 2015 mit Mehrheit dafür, dass „geschäftsmäßig“ betriebene Suizidbeihilfe, wie sie etwa von Sterbehilfevereinen angeboten wird, künftig unter Strafe steht. Im Vorfeld der Sterbehilfediskussion im Bundestag führten wir Gespräche mit den Politikern der Region und legten unsere Position zur Sterbehilfe dar.

POSITIONIERUNG DES ARBEITSKREIS LEBEN ZUR STERBEHILFE

Das Angebot des Arbeitskreis Leben Nürtingen-Kirchheim e.V. basiert auf der Erfahrung, dass ein verlässliches Beziehungsangebot während einer Krise zur Stabilisierung und zur Eröffnung neuer Möglichkeiten führen kann. Unsere Hoffnung ist, dass Beratung und Begleitung den Weg ebnet zur Lebensbejahung und es dem Betroffenen gelingt, wieder mehr Lebensqualität zu erlangen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Begleitung der Klienten in ihrer Ambivalenz zwischen Hoffen und Verzweifeln – Leben und Sterben. Selbstverständlich sprechen wir mit den Klienten über ihre Suizidgedanken und -fantasien. Viele unserer Klienten können so, wie sie ihr Leben derzeit wahrnehmen, nicht leben. Die Fantasie des Suizids wird als Ausweg aus einer Lebenssituation gesehen, die momentan nicht zu bewältigen scheint. Suizid kann dann als Ausweg aus der Einengung gesehen werden.

Als hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitende im Arbeitskreis Leben verbinden wir uns klar und eindeutig mit der Seite der Hoffnung. Unser Ziel ist, das Ja zum Leben zu fördern. Dies steht jedoch nicht im Widerspruch dazu, dass wir die menschliche Möglichkeit des Suizids respektieren. Aber wir unterstützen Menschen nicht dabei, diesen Wunsch umzusetzen.



GREMIENARBEIT UND VERNETZUNG

Die erfolgreiche Arbeit unserer Einrichtung beruht zu einem erheblichen Teil auf gelingender Zusammenarbeit. Wir pflegen vielfältige Kontakte zu sozialen Einrichtungen und Gremien.

- Forum Sozialer Dienste (FoSoDi) Nürtingen
- Gemeindepsychiatrischer Verbund Nürtingen
- AG Jugend- und Gemeinwesenarbeit Kirchheim
- Pädagoginentreff Kirchheim
- KIS (Kirchheimer Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie)
- Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) AKL Baden-Württemberg
- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) e.V.
- Kooperation mit: Nationales Suizid-Präventions-Programm für Deutschland (NaSPro)
- Teilnahme am Runden Tisch „Trauerangebote im Landkreis Esslingen“
- Irrsinnig Menschlich e.V.



FACHBERATUNG

Seit Frühjahr 2015 wird die Unterstützung des AKL verstärkt von Fachkräften der psychosozialen Versorgung in Anspruch genommen. Als Fachstelle, die sich mit sich zuspitzenden Krisen und der Gefährdungseinschätzung von Suizidalität befasst, boten wir so KollegInnen anderer Arbeitsbereiche Unterstützung an.

Besonders stark wurde unser Angebot der kollegialen Beratung von Kolleginnen und Kollegen der Schulsozialarbeit aufgenommen, die in Sorge um SchülerInnen waren. Die SchulsozialarbeiterInnen sahen sich in ihrem Arbeitsfeld konfrontiert mit Aussagen von Jugendlichen, sich das Leben nehmen zu wollen und/oder stellten suizidales Verhalten von Jugendlichen fest. Die betroffenen Jugendlichen waren schwerpunktmäßig zwischen 15 und 16 Jahre alt.

Neben der Vermittlung von Fachwissen über den Umgang mit Suizidalität stand bei den Fachberatungen immer im Mittelpunkt, wie die Fachkraft selbst weiter stabil in der Beziehung zum Hilfesuchenden bleiben kann.

Auch Fachkräfte aus der Altenhilfe, der sozialpsychiatrischen Dienste und der Jugendhilfe nahmen Kontakt zu uns auf, um die eigene Handlungskompetenz erweitern zu können.

In kleinerem Umfang fand auch eine Weitervermittlung der Klienten in unsere Beratungsstelle statt, um in einem anderen Beziehungsrahmen neue Lösungsmöglichkeiten für belastende Situationen zu finden.

KOOPERATIONSGESPRÄCHE 2015

- März Projekt 4 S - Prävention an der Schule
- Juni Schulsozialarbeit Hölderlin-Gymnasium Nürtingen
- August Schulamt Nürtingen
- August Besuchsdienst Kirchheim (Sanwald-Stiftung)
- August Bosch Sozialdienst
- September Deutsches Rotes Kreuz DRK - Aktivierender Hausbesuch
- Oktober Katholische Familienpflege Nürtingen
- Oktober Sozialdienst Klinik Kirchheim
- Oktober Sozialpsychiatrischer Dienst Kirchheim
- Dezember Schulsozialarbeiter Kreisjugendring Esslingen

ERFAHRUNG ALS NEUE KRISENBEGLEITERIN

Meine Erwartung beim AKL als ehrenamtliche Krisenbegleiterin zu arbeiten ist und war, praktische Kenntnisse im Umgang mit betroffenen Menschen zu erlangen und vorhandene wie erlernte (theoretische) Kenntnisse zu erweitern.

Über die Mitarbeit im AKL-Treff, die Teilnahme an der Supervisionsgruppe als auch die Ausbildung zur Krisenbegleiterin durfte ich so viele fundamentale Ansätze erlernen und mich ganz individuell einbringen. Beim AKL-Treff z.B. komme ich direkt mit Menschen in Verbindung, die ein „Anliegen“ haben und die hier sie selbst sein können. In der Supervisionsgruppe komme ich mit den anderen Begleitern/-innen in Kontakt, die von ihren Erfahrungen berichten und somit ein fruchtbarer Austausch stattfindet. Auch als ich noch keine Begleitung hatte, war es für mich hoch motivierend, in die Gruppe aufgenommen zu werden und wenigstens theoretische Kenntnisse einbringen zu können.

Über kurz oder lang kam ich aber immer wieder an den Punkt, an dem ich mir die Frage stellte: Wann darf ich jetzt praktische Erfahrungen machen???? Die erste Begleitung für mich könnte man wohl mit Lampenfieber beschreiben. Ich war neugierig, überrascht, was wohl auf mich zukommt: Wie verstehe ich mich mit meinem Gegenüber? Bin ich in der Lage, diesen Menschen so anzunehmen, wie er mir entgegenkommt? Werden wir eine gemeinsame Wellenlänge, eine Ebene finden? Kann ich diesem Menschen helfen?

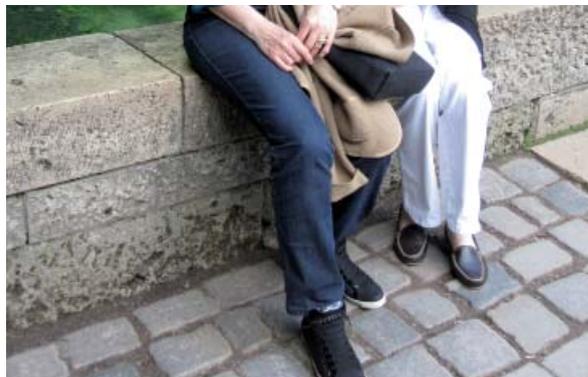
Die Beziehung zwischen meiner Begleitung und mir kann ich durchaus als empathisch, sympathisch und durchweg positiv beschreiben. Bei uns herrscht definitiv eine Wellenlänge, die sich durch ein Vertrauen, Verständnis, Wärme und Freundlichkeit auszeichnet. Ich erlebe mich selbst so, dass ich auf die jeweils tagesaktuellen Themen, die anstehen, bei meiner Begleitung eingehen kann. Und ich habe den Eindruck, viel Gelerntes zur Anwendung bringen zu können, insbesondere Fragetechniken, und mich auf mögliche Situationen einstellen zu können. An der Reaktion meiner Begleitung erkenne ich, dass sowohl meine Fragen als auch meine Antworten bei ihr angekommen sind. Es bewegt sich etwas. Ich erkenne eine gewisse Stabilität durch ihre Berichterstattung, Erzählen von Ereignissen und Reaktionen. Verschiedenes wie „Dabei bleiben“, „Nein sagen“ und „Sich Abgrenzen“ sind bei ihr in der Zwischenzeit gefestigt bzw. fallen ihr leichter.

Eine Unterstützung erfahre ich auf jeden Fall, wenn wir 14-täglich unsere Erlebnisse mit den Begleitungen anonymisiert in der Supervisionsgruppe darlegen. Hier kommen die jeweiligen anderen Sichtweisen sowie Bestätigung und auch weitere Impulse für mich persönlich stark zum Tragen. Das ist sehr hilfreich und auch dafür bin ich sehr dankbar!

Eine Krisenbegleiterin der letzten Ausbildungsgruppe

Möchten Sie KrisenbegleiterIn beim AKL werden? Fordern Sie unsere Broschüre an oder rufen Sie uns an.

Begleitung - Weggefährte sein - Ausbildungs- und Engagementmöglichkeiten für ehrenamtliche KrisenbegleiterInnen





NEUE AUSBILDUNGSGRUPPE

„Die Krisenbegleiter machen den AKL erst stark“ – dieser Satz drückt aus, welche große Bedeutung die ehrenamtlich Aktiven schon immer hatten und noch haben.

So ist es immer ein besonderer Moment, wenn die Qualifizierung einer neuen Gruppe abgeschlossen werden kann. In diesem Jahr war es angesichts der angespannten Personalausstattung eine besondere Herausforderung. Umso bewegender war es, als am 19. Mai elf Männer und Frauen ihr Zertifikat von erfahrenen Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleitern überreicht bekamen. Die Supervisionsgruppen arbeiteten ab dem Zeitpunkt in einer neuen Zusammensetzung, erfahrene KrisenbegleiterInnen gemeinsam mit Startern.

Im Rückblick bewerten wir dies als ein gutes Vorgehen, denn die Bereicherung durch „alte Hasen“, die authentisch und praktisch aus der Rolle eines Krisenbegleiters die gemeinsame Reflektion bereichern, fördert einen guten Einstieg in die Praxis. Spannend ist auch immer wieder zu erleben, wie gut sie die Gefühle in Worte fassen können, die sie im Kontakt mit den Begleiteten erleben, und wie sie zu einem konstruktiven Umgang damit kommen. Immer wieder sind wir Hauptamtlichen erfreut, wie viele gute Ideen für die Arbeit in den Gruppen zusammengetragen werden.

Wir haben einmal überschlagen, wie viele Ehrenamtliche beim AKL bisher ausgebildet wurden und sind – mit der letzten Gruppe – auf über 180 Menschen gekommen. Positiv ist auch, dass immer mehr Männer diese Aufgabe übernehmen.

Nicht gelungen ist es uns, eine Gruppe Studierender für die Qualifikationsgruppe zusammen zu stellen, obwohl wir hier ein angepasstes zeitliches und inhaltliches Konzept erarbeitet hatten. Vielleicht könnten Credits für die Teilnehmenden, also die Anerkennung der Mitarbeit als Studienleistung, helfen, dass sich auch Studierende engagieren. Wir vermuten aber, dass auch die Tabuisierung unseres Themas als Motivationsbremse wirkt.

DANK AN UNSERE EHRENAMTLICHEN

Die gemeinsame Leistung des großen AKL-Teams - Hauptamtliche und Ehrenamtliche – für die betroffenen Menschen kann nicht hoch genug veranschlagt werden.

Die Mitarbeit von Ehrenamtlichen bietet für Hilfesuchende eine besondere Chance. Es ist ein neuer, anderer Weg. Der Einsatz ist gekennzeichnet von viel persönlicher Zuwendung, Nähe und Unmittelbarkeit. Aber nicht nur diese spezifische Methodik und Herangehensweise, sondern auch der hohe Zeiteinsatz und oft zu besonderen Zeiten (Abend, Wochenende) ist vorbildlich.

Die vielen Stunden Einsatz der Ehrenamtlichen für Gespräche, Hausbesuche, Spaziergänge, Ämter- und Arztbesuche, E-Mails, Briefe und Karten, Hilfe beim „Bürokram“, Supervisionsgruppen, Fortbildungsabende und -wochenenden etc. sind unbezahlbar. Es sind Leistungen, die kein sozialer Dienst, keine Behörde, keine Krankenkasse finanzieren könnte.

Wir danken unseren Aktiven für ihren Einsatz! Uns ist bewusst, dass nicht alle Begleiteten ihren Dank zum Ausdruck bringen können.

Auf der folgenden Seite haben wir einige Rückmeldungen zusammengestellt.



KLIENTEN-RÜCKMELDUNGEN

„Bevor ich zum Thema AKL komme, möchte ich mit meiner persönlichen Vorgeschichte beginnen. Vor mehr als einem Jahr verstarb nach langer schwerer Krankheit meine über alles geliebte Frau. Sie war der Sonnenschein in meinem Leben. Dieser Schicksalsschlag traf mich mit voller Wucht und stürzte mich in eine tiefe Depression. Der Gedanke, mir das Leben zu nehmen, war allgegenwärtig. Nur die Liebe zu meinen Geschwistern hielt mich davon ab.

Nach einiger Zeit wurde mir klar, dass ich ohne fremde Hilfe mein Leben nicht mehr meistere. Nach langer Wartezeit bekam ich einen Termin bei einem Psychologen.

Nach mehreren Sprechstunden brach ich den Kontakt ab. Die vorgegebene Schiene, meine Lebenskraft aus dem kirchlichen Glauben zu bekommen, war für mich nicht der richtige Weg. Zufällig sah ich einen Flyer vom AKL. Ich machte spontan einen Termin aus.

Schon das erste Gespräch zeigte mir, dass ich beim AKL in den richtigen Händen war. Ich konnte mich öffnen, meine Ängste mitteilen und auch weinen. Freue mich jedes Mal auf die Stunde und auf die unverbindlichen Ratschläge.

Ich bin zwar noch nicht übern Berg, aber dank AKL auf dem richtigen Weg. Bin sehr dankbar und froh, dass es den AKL gibt.“



„Die Gespräche beim AKL waren für mich eine große Erleichterung – ich habe mich gut aufgehoben gefühlt!“

„Was mir durch viele Gespräche mit Menschen in meinem Umfeld nicht gelungen ist, hat mich schließlich zum AKL getrieben! Dort wurde mein „Knoten“ gelöst! Danke!“

Von einer Schülerin zum Projekt „Seelisch fit in der Schule“:
„Heute hatte ich das Gefühl, dass es wirklich nur um uns ging.“

Frau L. nach dem Ende der Krisenbegleitung:
„Gerade komme ich vom letzten Treffen mit meiner Krisenbegleiterin. Sie wurde mir letztes Jahr von Ihnen als Krisenbegleiterin zur Seite gestellt. Sie hat mir über viele Hürden ganz wunderbar hinweg geholfen und ich bin dafür sehr, sehr dankbar.

Ich möchte mich auch bei Ihnen sehr gerne persönlich für diese großartige Hilfe bedanken. Nie werde ich vergessen, wie ich Anfang des letzten Jahres völlig verzweifelt zu Ihnen kam und Sie mir erst einmal einen Tee gemacht haben. Diese Geste allein hat schon so gut getan.....“



Liebes Team vom AKL-Treff,

*30 Jahre, eine lange Zeit... wieviel Hilfe...
wieviele Menschen... wieviel Lachen...
wieviele Schicksale... wieviel Menschlichkeit...
wieviel Not und Bedrängnis... weiterhin viel Kraft, Mut
aber auch: und Zuversicht!*



RÜCKBLICK AUF EIN SOZIALPRAKTIKUM

Alles in allem fand ich mein Sozialpraktikum beim AKL sehr schön, sehr spannend und auch sehr interessant. Ich habe gelernt, dass Lebenskrisen, Suizidalität und Depressionen etwas Normales sind, und Menschen, die darunter leiden, Hilfe von anderen und auch Hilfe aus der Gesellschaft brauchen. Am schlimmsten ist für Leute, die unter Depressionen leiden, wenn Leute so was sagen wie: „Der tut doch nur so! Jetzt komm schon, ist alles doch nicht so schlimm“.

Ich habe gesehen, wie wichtig die Arbeit des AKL ist, denn gerade die schwierigen Themen wie Suizid spielen in unserer Gesellschaft eine große Rolle. Ich finde der AKL leistet dabei eine großartige Arbeit, indem er Treffs organisiert, Projekte an Schulen startet oder auch Leuten durch Krisenbegleiter hilft. Ich habe gelernt, dass Menschen die an Depressionen leiden oder mitten in einer Krise stecken, sich vielleicht auch einmal das Leben nehmen wollten, trotzdem sehr nette Leute mit einer spannenden, teils sehr tragischen Lebensgeschichte sind, die manchmal einen Gesprächspartner brauchen, welcher nur zuhört und keine Vorwürfe macht und sie unter Druck setzt. Deswegen glaube ich auch, dass Krisenbegleitung deutlich besser für die Betroffenen sein kann, als eine Therapie bei einem Arzt.

Ich habe auch gesehen, dass hinter einer vergleichsweise kleinen Organisation, wie dem AKL, sehr viel Organisation und auch Finanzielles steckt. Der AKL lebt von der Arbeit von Freiwilligen, denn ohne sie könnte er niemals so viele Projekte auf die Beine stellen, wie er es tut. Deswegen wäre ich auch sofort bereit, wenn ich älter bin, ein Krisenbegleiter zu werden oder den AKL auf anderen Wegen zu unterstützen. Leider ist der AKL auch viel zu unbekannt für die Arbeit, die er macht. Denn wenn man ihn zum Beispiel mit der Diakonie vergleicht, bekommt der AKL viel weniger Aufmerksamkeit. Und das, obwohl die Arbeit des AKL immens wichtig für die Gesellschaft und für Betroffene ist. Jeden Menschen, den ich beim AKL-Treff getroffen habe, hat es sehr gefreut, dass es den AKL gibt und dass er solche Projekte ins Leben ruft.

Die Erfahrungen, die ich beim AKL gemacht habe, sind für mich sehr wichtig und was anderes als das, was andere bei ihrem Sozialpraktikum erlebt haben, was auch daran liegt, dass das Thema Suizid nicht ganz einfach ist.

30 JAHRE AKL-TREFF

Der AKL-Treff fand in 2015 insgesamt an 42 Montagen statt. Viele der Besucher kommen schon seit Jahren in den Treff, es gab aber auch einige Neuzugänge, die herzlich willkommen geheißen wurden. Unsere personelle Situation ermöglichte eine gute und verlässliche Betreuung und regelmäßige Einzelgespräche.

Wie in den Jahren zuvor haben sich in der AKL-Treff-Pause während der Sommerferien einige Besucher in Eigeninitiative getroffen.

Auch bei unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern gab es Veränderungen: Dietrun, Georg und Sybille sind ausgeschieden, aktiv dabei sind unsere dienstälteste Kollegin Almuth sowie Corinna, Alexandra, Hartmut und Jürgen.

Der Höhepunkt des vergangenen Jahres war unser 30jähriges AKL-Treff-Jubiläum, das am 2. November gefeiert wurde. Gemeinsam mit prominenten Gästen wie Bürgermeisterin Claudia Grau, Pfarrer Martin Schwer, Lotto-Bezirksdirektor Hubert Grörer und den AKL-Vorstandsmitgliedern Irene Gekle und Dr. Hartmut Brand blickten wir zurück auf bewegte 30 Jahre AKL-Treff. Bei diesem Rückblick wurde deutlich, dass einige Besucher seit den Anfängen des Treffs dabei sind, viele Erinnerungen wurden wach an Menschen und Orte aus den vergangenen Jahren. Zur Jubiläumsfeier wurde auch ein Scheck der Glücksspirale überreicht, mit dem u.a. ein neuer Flyer für den AKL-Treff finanziert wurde.



Am 14. Dezember fand unsere traditionelle Weihnachtsfeier statt. Wir haben unter fachkundiger Anleitung von Almuth schöne Windlichter gebastelt, gesungen und freuten uns über tolle Kuchenspenden und Pizza.

PRÄVENTIONSARBEIT FÜR JUGENDLICHE

Die Präventionsangebote für Jugendliche zu den Themen „Umgang mit Krisen/Suizidalität“ und „Stärkung der psychischen Gesundheit“ fanden 2015 in Schulklassen der Klassenstufe 9 und 10 statt.

Eine Klasse der Mörike-Werkrealschule-Nürtingen nahm die Gelegenheit wahr, sich aktiv mit dem Thema „Krise“ zu beschäftigen. Gemeinsam wurde erarbeitet, was Jugendliche als krisenhaft in ihrem Leben wahrnehmen und wodurch Auswege aus einer Krise gangbar werden. Wie dienlich sind z.B. Ratschläge, die Erwachsene schnell formulieren? Dies ist die Wirklichkeit von Jugendlichen: Sie sind oft konfrontiert mit gut gemeinten Lösungen und im Grunde genommen ist in dieser Zeit der inneren Verunsicherung ein Gegenüber wichtig, das vor allem ein großes offenes Ohr besitzt. Wenn dieses „offene Ohr“ nicht mehr im Bekannten-, Freundes- oder Familienkreis zu finden ist, kann eine Beratungsstelle wichtiger Ansprechpartner sein. Ein Besuch in unserer Beratungsstelle rundete den Vormittag ab. „Wo ist die Couch?“, lautete eine der ersten Fragen beim Betreten der Beratungszimmer. Spürbare Erleichterung machte sich breit, dass auch die Einrichtung deutlich macht, wie wir auf Augenhöhe Gespräche führen.

Das Schulprojekt „Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung“ führten wir insgesamt acht Mal an den Gymnasien Wendlingen und Neckartenzlingen durch. Rund 220 Schülerinnen und Schüler setzten sich jeweils einen Vormittag lang mit einem Thema auseinander, über das vielfach geschwiegen wird.

„Verrückt? Na und!“ ...Als wäre es so einfach mit dem Verrückt-Sein, wenn es daheim eine depressive Mutter gibt, die Schwester mager-süchtig oder der Vater in einer Lebenskrise steckt.

Auch Freundinnen und Freunde erscheinen oftmals überfordert, wenn ein „Mir geht es nicht gut“ in einen Dauerzustand mündet.

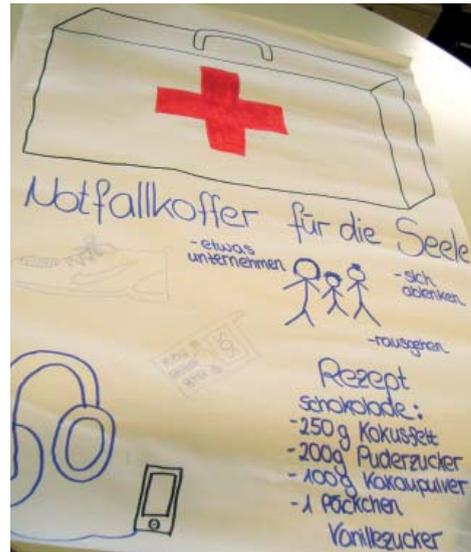
Sobald Schulklassen im Schulprojekt zu den Themen „psychische Gesundheit und Krankheit“, „Vorurteile gegenüber Menschen mit psychischen Belastungen“ oder „Der Notfallkoffer bei persönlichen Schwierigkeiten“ in Gruppen Ideen entwerfen und es der Klasse präsentieren, geht es lebendig zu im Klassenraum. Es wird geschaut, gespielt, um sich dem Thema zu nähern, Videoclips erstellt oder Diskussionen angeregt. Sehr still und teilweise zurückhaltend verändert sich die Stimmung, wenn die „Experten in eigener Sache“ – unsere LebenslehrerInnen - zu Wort kommen.

2015 besuchten pro Projekttag zwei der LebenslehrerInnen die Klassen. Durch das Teilhabenlassen der SchülerInnen an den persönlichen Erfahrungen bekommt Krise oder psychische Erkrankung plötzlich ein Gesicht. Mit zögerlichem Nachfragen beginnend öffnet sich eine Atmosphäre, in der die Jugendlichen eigene Unsicherheiten und Erfahrungen im Umgang mit psychischer Krankheit formulieren.

Es dürfen ausdrücklich Fragen gestellt werden, die man sich sonst zu stellen nicht traut: „Sind psychische Krankheiten ansteckend?“, „Ist in der Psychiatrie alles weiß geflies?“ „Wie helfen Sie sich heute, wenn es Ihnen schlecht geht?“.

Über einen ganzen Vormittag wird Schule sehr lebenspraktisch. Eigene Strategien der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit schwierigen Situationen im Leben werden ausgetauscht und dienen einer gegenseitigen Anregung.

Es geht nicht um ein Richtig oder ein Falsch in diesen fünf Schulstunden. Es geht um Leben lernen.





STATISTISCHE AUSWERTUNG 2015

ANFRAGEN IM JAHR	2015	2014	2013	2012
gesamt	389	415	396	374
Anfragen zu Beratung / Begleitung	282	328	316	287
davon Fachberatung*	21			
Männer (% der Beratung/Begleitung)	35,5	35,9	33,2	31,0
Frauen (% der Beratung/Begleitung)	64,5	64,1	66,8	67,6

(Wir arbeiten mit der einheitlichen Statistik der Arbeitskreis Leben in Baden-Württemberg, die insbesondere dem Ziel der Vergleichbarkeit dient und daher lokale Themen nicht immer optimal abbildet.)

WEITERE ANGEBOTE	2015	2014	2013	2012
------------------	------	------	------	------

AKL-TREFF

Anzahl Treffs	42	41	43	43
Besucher	23	28	33	32

PRÄVENTIONSANGEBOTE (Schule, Hochschule, Betrieb...)

Anzahl	8	12	6	8
erreichte Personen	220	250	200	200

2015 (Vorjahr)

ANLASS DER KONTAKTAUFNAHME

belastende Lebenssituation	35,50%	(37,20%)
akute Krise	53,80%	(51,83%)
chronische Krise	10,3%	(8,84%)
keine Angabe	0,40%	(2,13%)

SUIZIDALITÄT BEI KONTAKTAUFNAHME

keine eigene Suizidalität	28,63%	(39,02%)
Suizidgedanken	31,68%	(28,35%)
akute Suizidalität	4,58%	(5,18%)
nach Suizidhandlung	9,16%	(6,40%)
Sorge um Suizidgefährdete/n	14,12%	(16,77%)
Trauer nach Suizid	5,73%	(3,96%)
keine Angabe	14,12%	(12,20%)

ANGEBOTE / MASSNAHMEN (Mehrfachnennungen)

Krisenintervention	64,89%	(54,88%)
Einzelberatung	67,18%	(72,26%)
Paar-, Familienberatung	7,63%	(5,49%)

* in den Vorjahren nicht separat erfasst

Gruppe (ohne AKL-Treff)	3,44%	(2,13%)
Krisenbegleitung	13,36%	(15,55%)
Weitervermittlung	17,56%	(27,74%)
sonstige Hilfen	14,89%	(21,04%)

NATIONALITÄT

Deutsch	90,08%	(79,29%)
Deutsch mit Migrationshintergrund	7,63%	(9,76%)
andere Nationalität	4,96%	(11,59%)
keine Angabe	2,67%	(5,18%)

BERUFLICHE SITUATION

in Ausbildung	5,73%	(10,06%)
berufstätig	44,66%	(40,24%)
Hausfrau/-mann	1,53%	(4,27%)
arbeitslos	11,45%	(14,63%)
berentet	19,46%	(14,33%)
sonstige/keine Angabe	17,18%	(15,55%)

FAMILIENSTAND

ledig	32,80%	(31,71%)
verheiratet	30,15%	(35,37%)
geschieden	13,36%	(9,45%)
verwitwet	9,92%	(4,88%)
keine Angabe	12,21%	(18,60%)

AKL-TREFF

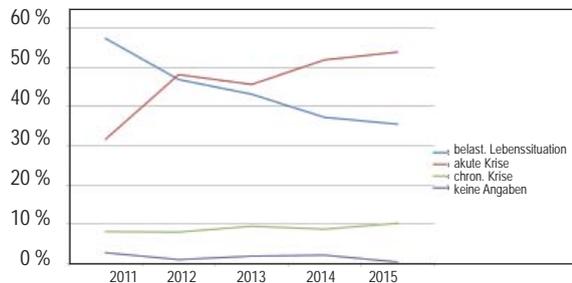
Der AKL-Treff fand 2015 regelmäßig an jedem Montag mit Ausnahme der Sommer- und Weihnachtsferien statt; 2015 gab es 42 Treffen. Insgesamt waren es 258 Besuche; durchschnittlich waren pro Termin sechs Besucher und vier Mitarbeiter anwesend. 2015 waren wieder deutlich mehr Männer beim Treff. Der AKL-Treff setzt damit einen Gegentrend zu den Anfragen in unseren Beratungsstellen sowie bei anderen Anlaufstellen und Gruppen, wo der Anteil der Männer nur bei knapp einem Drittel liegt.

SCHULPRÄVENTIONSARBEIT

Mit unseren Projekten haben wir rund 220 Schülerinnen und Schüler erreicht.

ANFRAGEN UND ANLÄSSE DER KONTAKTAUFNAHME

Wir haben Anlässe der Kontaktaufnahme und die Suizidalität bei der Kontaktaufnahme bis ins Jahr 2011 zurückverfolgt. Dabei ist uns aufgefallen, dass kontinuierlich mehr Menschen mit akuten Krisen zu uns kommen (31,6% im Jahr 2011 gegenüber 53,8% im Jahr 2015), der Vorsprachegrund „belastende Lebenssituation“ ging entscheidend zurück.



Anlass Kontaktaufnahme

Dazu passt auch die Entwicklung in der Fragegruppe „Suizidalität bei Kontaktaufnahme“. Die Thematik „Suizidalität“ (über alle Itemgruppen, incl. Angehörige nach Suizid) ist zwischen 2011 und 2015 deutlich angestiegen: von 42,6% auf 65,27%. Erhöht wird dieser Wert noch durch Fachberatungsfälle, wo es sehr oft um Suizidgefährdete geht.

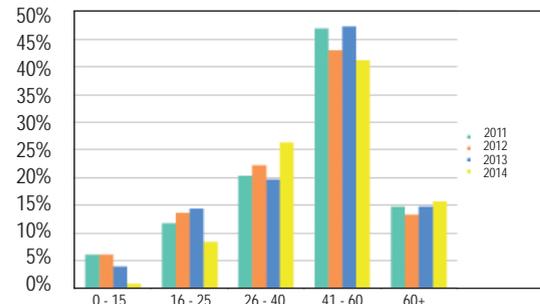
Das bedeutet, dass die Menschen, die den AKL aufsuchen, zunehmend schwerer belastet sind. Wie es zu dieser Entwicklung kommt, ist schwer zu beurteilen. Beim sogenannten „Facharztmodell“, z.B. von der AOK, wird für Menschen in Krisen schneller eine ärztlich-therapeutische Behandlung zugänglich. Zu erwarten wäre deshalb, dass Menschen in zugespitzten Krisen eher weniger zum AKL finden, waren wir doch oft als Überbrückung bis zum Beginn einer psychiatrischen-therapeutischen Behandlung aktiv. Nun erhoben wir aber – ganz wider unsere Erwartung – einen Anstieg der Belastung. In unserer Arbeit erleben wir aber gleichzeitig, dass Betroffene schneller im medizinischen System „ankommen“.

Zwischen den Jahren 2011 und 2015 lag die Gesamtzahl nachfragender Personen zwischen 374 (2012) und 415 (2014), damit im Jahr der Berichterstattung 2015 mit 389 Personen leicht über dem statistischen Durchschnitt.

NATIONALITÄT

Der Rückgang der Klienten mit Migrationshintergrund bzw. nicht-deutscher Nationalität ist Ergebnis des Wechsels der Karibuni-Gruppe zum Netzwerk Flüchtlingsarbeit Nürtingen „NFANT“.

ALTERSZUSAMMENSETZUNG UNSERER KLIENTEN



Alterszusammensetzung Beratung/Begleitung

Der Prozentanteil von Klienten unter 25 Jahren ging 2015 zurück – aber nur bei den Einzelberatungen. Wir sehen darin einen Zusammenhang mit dem flächendeckenden Ausbau der Schulsozialarbeit, wo „vor Ort“ bereits Hilfe angeboten werden kann. Dennoch fühlen sich die Kolleginnen und Kollegen dem Thema nur begrenzt gewachsen und greifen – fachlich-sachlich korrekt – auf unsere Fachberatung zurück. Durch dieses Modul unserer Arbeit wird der Anteil der jungen Leute unter 25 Jahren, die von AKL-Angeboten partizipieren, am Ende sogar deutlich vergrößert.

Nicht vergessen werden darf die Zielgruppe junger Menschen, die wir durch unsere Präventionsarbeit erreichen. Im Jahr 2015 waren es rund 220. Sie werden hier **nicht** mitgezählt.



FACHBERATUNG

Wir registrieren seit Jahren einen Anstieg diesbezüglicher Anfragen und erheben diesen Teil unserer Arbeit seit 2015 separat. Die erfolgten Fachberatungen, die im überwiegenden Fall mehr beinhalten als ein Gespräch/Telefonat, sind oft verbunden mit einer „Gefährdungseinschätzung“ bei der von der anfragenden Fachkraft betreuten/beratenen Person. Fachberatungen kommen nicht nur aus dem Lebensraum Schule, der Anteil beträgt aber immerhin 50 %.

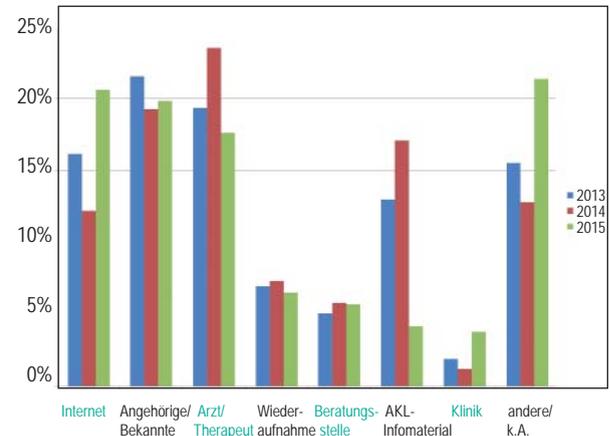
PARTNERSTATUS

Im letzten Jahresbericht haben wir unsere Ergebnisse hier diskutiert. Was bedeutet es, wenn ein Mensch in einer Krise ohne Partner bzw. alleinstehend ist? Wir sehen es als eine zusätzliche Erschwernis, und deshalb sind unsere Krisenbegleiter als Gesprächspartner so wertvoll. 2014 hatten wir festgestellt, dass im statistischen Durchschnitt der – gestiegene – Anteil Alleinlebender 19,6% beträgt (Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, 24.10.2012.) Bei uns lagen die Zahlen deutlich höher, und in 2015 gab es einen weiteren Anstieg: 42,75% sind alleinstehend, im letzten Jahr waren es noch rund 36%. Zudem: Bei unseren Klienten leben tendenziell immer weniger Kinder im Haushalt (gesunken um rund 7%), d.h. das Allein-Sein unserer Klienten, oft erlebt als Gefühl der „Einsamkeit“, nimmt zu. Damit ergibt sich ein besonderer Wert unseres AKL-Treffs, der zumindest für eine kleine Gruppe die Gemeinschaft am Montagnachmittag möglich macht. Wir würden gerne noch mehr „Einsame“ zum AKL-Treff motivieren!

ZUGANGSWEGE

Im Jahr 2015 ist der häufigste Zugangsweg das Internet bzw. unsere Homepage: 20,60%. Nur unerheblich weniger Menschen: 19,80% - kommen durch Angehörige, Freunde, Bekannte zu uns. Hier ist ein konstant hoher Wert dokumentiert. Salopp gesagt: Die Mund-zu-Mund-Propaganda wirkt nach wie vor. Man kann uns empfehlen, das ist ein gutes Zeichen für unsere Wirksamkeit und dokumentiert auch unsere gute Verankerung im Gemeinwesen.

Bei den Zuweisungen durch Ärzte gibt es eine sehr bewegte Kurve zwischen 2012 und 2015: 27%, 19%, 23%, 18%. Das hängt – wie wir aus dem engen Kontakt mit einigen Ärzten wissen – auch mit internen Veränderungen in der Praxis/Praxen zusammen, und hier spielt wahrscheinlich wieder das Facharztmodell eine Rolle, das zum Kapazitätszuwachs in Arztpraxen führt. Sehr erfreulich ist, dass es in den letzten Jahren einen deutlichen Zuwachs an gruppentherapeutischen Angeboten gibt. Bei der Analyse der Zugangswege zum AKL ist noch erwähnenswert, dass es inzwischen Psychiatrische Institutsambulanzen (PIAs) gibt, die z.B. auch viele Patienten nach Klinikaufenthalt (nicht nur nach Suizidversuch) in die weitere Behandlung aufnehmen. Es ist abzuwarten, wie sich das PIA-Angebot als Teil der medizinisch-sozialpsychiatrischen Versorgung entwickelt, zumal es erste Hinweise gibt, dass die PIAs keine neuen Patienten mehr aufnehmen können.



Zugangswege 2013-2015 - Mehrfachnennungen möglich

STATISTIK DER SELBSTTÖTUNGEN

Bundesrepublik Deutschland

JAHR	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Männer	7.624	7.449	7.287	7.646	7.465	7.228
Frauen	2.585	2.627	2.603	2.498	2.556	2.388
bis 25 J. alt	546	520	580	602	634	587
über 65 J.	3.748	3.691	3.546	3.658	3.513	3.376
Gesamt	10.209	10.076	9.890	10.144	10.021	9.616
gesamt auf 100.000 Einw.	12,6	12,5	12,1	12,4	12,3	11,7

Baden-Württemberg

JAHR	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Männer	993	1.032	973	1.013	1.036	1.063
Frauen	326	329	345	290	348	346
Gesamt	1.319	1.361	1.318	1.303	1.384	1.409
gesamt auf 100.000 Einw.	12,4	12,8	12,2	12,1	12,9	13,1

Landkreis Esslingen

JAHR	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Männer	31	41	44	38	46	41
Frauen	12	9	11	17	19	11
Gesamt	43	50	55	55	65	52
gesamt auf 100.000 Einw.	8,3	9,8	10,6	10,6	12,8	10,2

*Die aktuellsten Zahlen liegen für Gesamtdeutschland und Baden-Württemberg für 2014 vor.

Quelle: Polizeipräsidium Reutlingen; Statistisches Bundesamt

Im Jahr 2014 – neuere Zahlen liegen uns nicht vor - ist erneut ein leichter Anstieg der Suizidtoten in der Bundesrepublik zu verzeichnen, ein Anstieg der Ziffer auf 12,6 auf je 100.000 Einwohner.

In Baden-Württemberg – auch hier das Jahr 2014 – ist gegenteilig die Suizidrate etwas gesunken auf 12,4 pro 100.000 Einwohner.

Im Landkreis haben wir – hier ist 2015 statistisch erfasst – einen deutlichen Rückgang der Suizidrate auf nur 8,3 pro 100.000 Einwohner. Die Anzahl der Suizidtoten liegt im Landkreis Esslingen bei 43, davon 31 Männer und 12 Frauen.

WHO: TOD VIELER JUGENDLICHER KANN VERHINDERT WERDEN

Genf (dpa) - Der Tod von jährlich Hunderttausenden Jugendlichen könnte nach Einschätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verhindert werden. Verkehrsunfälle - oft als Folge von Alkohol- oder Drogenmissbrauch - sowie die Immunschwächekrankheit Aids und Selbstmorde seien die häufigsten Ursachen. Nötig seien gezielte Hilfen und Vorbeugung, heißt es in einem in Genf veröffentlichten WHO-Bericht. ... «Die Welt hat der Gesundheit von Heranwachsenden bisher nicht die erforderliche Aufmerksamkeit gewidmet», kritisierte die Stellvertretende WHO-Generaldirektorin Flavia Bustreo. ...Deutlich mehr als bisher müsse in vielen Ländern gegen Depressionen und Ängste junger Menschen unternommen werden. Sie seien oft Auslöser für Suizid - der weltweit dritthäufigsten Todesursache bei Jugendlichen. «Einige Studien zeigen, dass es bei der Hälfte aller Menschen mit psychischen Probleme die ersten Symptome bereits im Alter von etwa 14 Jahren gab», heißt es in dem WHO-Bericht.

Quelle: © LVZ-Online, 14.05.2014, 20:49 Uhr



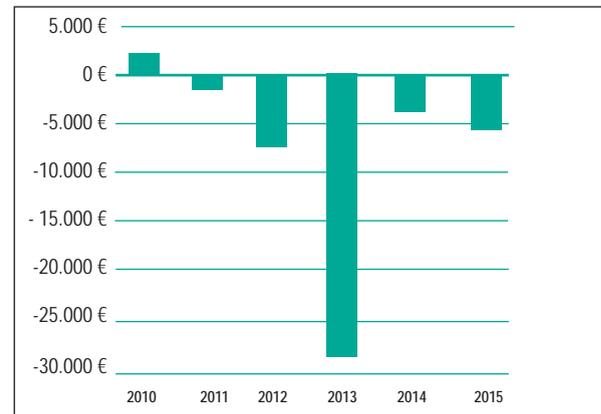
FINANZEN

Einnahmen		in €
<i>Öffentliche Zuschüsse (56,5 %)</i>		
Land Baden-Württemberg.....	48.678,50 €	
Landkreis Esslingen.....	30.000,00 €	
<i>Kommunale Mittel</i>		
Stadt Nürtingen.....	15.200,00 €	
Stadt Kirchheim.....	12.700,00 €	
<i>Eigenmittel (43,5 %)</i>		
Spenden, Bußgelder, Stiftungsgelder etc.....	81.506,15 €	
Einnahmen gesamt		188.084,65 €
Ausgaben		
<i>Personalkosten</i>		
Hauptamtliche Angestellte.....	133.317,77 €	
Honorare, geringf. Beschäftigte, Aufwands- entschädigungen	16.801,57 €	
<i>Sachkosten</i>		
Raumkosten Nürtingen und Kirchheim.....	9.882,34 €	
Gruppen und Auslagenerstattungen.....	6.665,38 €	
Verwaltungskosten.....	5.037,30 €	
Investitionen.....	2.977,60 €	
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen.....	5.381,70 €	
Ausgaben gesamt		180.063,66 €
zweckgebundene Rückstellungen für Projekte	10.307,44 €	
Zuwendungen vom AKL Förderverein	3.562,20 €	
Jahresergebnis bereinigt		- 5.848,65 €

Ein Ende des hohen Eigenmittelanteils (also Mitgliedsbeiträge, Spenden, Bußgelder, Stiftungszuwendungen, Zuschüsse unseres Fördervereins) ist nicht in Sicht: Immer noch sind weit über 40% zusammen zu tragen. Im Verlauf der vergangenen Jahre ist die hier notwendige Summe tendenziell sogar gestiegen. Auf der anderen Seite ist zu beklagen, dass die öffentlichen Gelder des Landes und der Gemeinden seit langer Zeit stagnieren. Der Landkreis hat mit einer Erhöhung seiner Gelder ein Zeichen gesetzt, dem die anderen öffentlichen Zuschussgeber leider nicht gefolgt sind.

2016 werden wir noch stärker um unsere Finanzierung kämpfen müssen, da wir über das gesamte Jahr mit einem vollständigen Team arbeiten können und unsere Schulpräventionsarbeit, die absolut nicht auskömmlich finanziert wird, ausweiten wollen. Bereinigt haben wir ein negatives Jahresergebnis von rund 6.000 Euro erreicht. Diese Summe beunruhigt uns, da wir in Folge negative Ergebnisse hatten und unsere Rücklagen, die insbesondere durch Bußgelder vor vielen Jahren gespeist wurden, dahinschmelzen. Gleichzeitig erleben wir, dass Spendengelder zurückgehen, Firmen in größeren Zusammenschlüssen agieren und so ihre Gelder – z.B. Weihnachtsspenden – nicht mehr lokal vergeben dürfen.

Wir stellen fest: Die Spendenbereitschaft der Deutschen ist sehr groß – aber unser Thema ist nicht „en vogue“.



Jahresergebnisse 2010 - 2015, Projektrückstellungen berücksichtigt

SPENDER 2015

PRIVATE SPENDERINNEN UND SPENDER

Gabriele und Thomas Amann, Irmgard Baldewein, Jürgen und Christa Balz, Frida Bauhof, Rolf Berger, Dres. Evelyn und Gerit Beyer, Markus Bienecker, Dr. Hartmut Brand, Oskar Brodbeck, Sibylle Diehl, Roland Dölker, Luise Dölker, Liesa Dölker, Monika Faller, Andrea Feldmaier, Silvia und Reinhard Fischer, Almuth Fischer von Mollard, Elfriede und Helmut Flogaus, Anne Frommann, Annelene Fronmüller, Michael Fronmüller, Renate Futter, Andrea Gebauer, Irene Gekle, Heidrun Gras, Gudrun Gwinner, Richard Haussmann, Rita Heinecke-Mergenthaler, Sonja Heinz, Georg Heinze, Lore Herpich, Johanna Herpich, Christoph Herrmann, Karin Hipp, Tim S. Holderer, Heiko Jörs, Dr. Isolde Kaufmann, Ellen Kirchhoff, Karl-Reinhold Klaiber, Heike Klesse, Rolf Knappert, Stefan Kost, Thomas Krotz, Harald Kuhn, Beate Kuppler, Andreas Lauser, Oliver Maas und Frau Leifhold-Maas, Nascha Marte, Marianne Meid, Heide Charlott Mathilde Melchior, Jörg Möller, Dr. Silvia Oberhauser, Margarete Ortelt, Gerhard Ott, Robert Palka, Karl Petermann, Dr. Martin Ekkhard Reich, Isolde Reichert, Arne und Sigrid Rentzsch, Hubert Renz, Ariane Reutter, Barbara Rothweiler, Hildegard Ruoff, Christine Schmid, Rainer Schmidt, Erich und Ursula Schmidblaicher, Hilde Schmitt, Dr. Michael Schneider, Christof Schnitzler, Irene Schock, Reiner und Anneliese Schweigger, Ursula Siegle, Barbara Späth, Helmut Springer, Christoph u. Jutta Stöckle, Monika Stoitzner, Maike Stricker-Ernst, Ursula Strunk, Inge und Reiner Thumm, Wolfgang und Susanne Thumm, Matthäus Übelhör, Martin Vatter, Elke Voigt, Petra von Eigen, Bernd Weber, Konrad Weber, Klaus und Gabi Weinert, Renate Wolf-Borgards, Sybille Young.



UNTERNEHMEN, STIFTUNGEN UND GEMEINDENSTGRUPPEN

Abschlussklasse der med. Fachangestellten Fritz-Ruoff-Schule, Architekturbüro Dolde, Bäckerei Medla, Bäckerhaus Veit, Bankwitz Freie Architekten GmbH, BKK Voralb, BW-Bank Filiale Nürtingen, DESTAG-Stiftung, die netzwerker - Computernetze GmbH, Inner Wheel Hilfe e.V. Neckar-Teck, Kreisjugendring Esslingen e.V., Margarete Müller-Bull Stiftung, Möbel König, Ostertagshof Bürgertreff Neuhausen, Ott Bauzentrum, Parc Trainingscenter, RE-ENCO, Rotary Gemeindienst-Hilfe e.V., Staatliche Lotto-Toto GmbH Baden-Württemberg, Stiftung Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Verein für gesunde Lebensenergie e.V., Walter-Zink-Stiftung Zu den drei Linden.



NACHRUUF WINRICH WALLIS

Im Januar 2016 ist Winrich Wallis verstorben. Er war seit 1996 für viele Jahre im Vorstand des AKL tätig. Winrich Wallis hat in seinem Leben viele belastende Ereignisse bewältigen müssen. Wahrscheinlich war er gerade deshalb – und das nicht nur für den AKL – ehrenamtlich vielfältig engagiert. Er hat viele Jahre unter schwerer Krankheit gelitten und blieb doch offen und freundlich für andere Menschen und deren Not.

Wir danken ihm für sein großes Engagement!

Seine besondere Zuwendung dem AKL gegenüber ging auch über seine aktive Zeit hinaus. Und auch für seine Beerdigung hat er statt Blumen Spenden an den AKL erbeten. Vielen Dank an die Hinterbliebenen, die Spender und vor allem an ihn selbst. Er wusste, wie schwer wir unsere Eigenmittel erarbeiten müssen und hat auf diesem Wege noch einmal Gutes für uns getan.



AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE 2015

Januar	Licht der Hoffnung Konzert: Hommage an Edith Piaf
	Matthias Gastel, MdB, zu Besuch im AKL
Jan./Febr.	Standbetreuung Vesperkirche Nürtingen und Kirchheim
Februar	Krisenbegleiter-Fortbildung „Depression“
März	Vortrag zu „Was kann ich mir Gutes tun, um auch im Alter seelisch gesünder zu sein?“ Bürgertreff Ostertagshof Neuhausen
April	Fortbildungswochenende im Kloster Kirchberg „Improvisation“
Mai	Benefiz-Lesung mit Matthias Berg in Kirchheim, durchgeführt vom Förderverein Gespräch mit Manfred Lucha, MdL
	Frühlingsfest mit Zertifikatübergabe an die neuen KrisenbegleiterInnen und Ehrung 30-jähriger Mitglieder
Juni	Pressegespräch mit Frau Mohn vom Teckboten, Kirchheim Präsentation AKL im Gemeinderat Kirchheim
	Info-Stand Haft- und Hokafescht Kirchheim
Juli	Mitgliederversammlung und Austauschtreffen mit Vorstand und Ehrenamtlichen Info-Stand Präsentationstag in Kirchheim
September	Welttag für Suizidprävention, Info-Stand am Marktplatz Nürtingen LAG-Fortbildung für die Hauptamtlichen
Oktober	Teilnahme an DGS-Tagung, Tirol, Österreich Vorstellung des AKL bei Firma Putzmeister Holding, Schwerbehinderten-Jahresversammlung Ganztägige Fortbildung für Krisenbegleiter „Improvisation“
November	30 Jahre AKL-Treff Jubiläum Filmabend mit „Wilbur Wants To Kill Himself“ mit anschließender Diskussion Info-Stand Sozialmeile Kirchheim Vorstellung AKL bei SHG Rückenwind, Esslingen



AKL IN BADEN WÜRTTEMBERG (LAG-MITGLIEDER)

AKL Freiburg e.V. 79102 Freiburg Talstr. 29	Tel. 0761.33388 akl-freiburg@ak-leben.de
AKL Heilbronn e.V. 74072 Heilbronn Bahnhofstraße 13	Tel. 07131.164251 akl-heilbronn@ak-leben.de
AKL Karlsruhe e.V. 76137 Karlsruhe Hirschstraße 87	Krisenberatung Tel. 0721.811424 Geschäftsstelle Tel. 0721.8200667 akl-karlsruhe@ak-leben.de
AKL Kirchheim e.V. 73230 Kirchheim/Teck Alleenstraße 92	Krisenberatung Tel. 07021.75002 akl-kirchheim@ak-leben.de
AKL Nürtingen e.V. 72622 Nürtingen Bahnhofstraße 2/1	Krisenberatung Tel. 07022.19298 Geschäftsstelle Tel. 07022.39112 akl-nuertingen@ak-leben.de
AKL Leonberg e.V. 71229 Leonberg Rutesheimer Straße 50 im Klinikum Leonberg Krankenhauspfarramt	Krisenberatung Tel. 07152.2024620 akl-leonberg@ak-leben.de oder Krankenhauspfarramt. leo@kikbb.de
AKL Reutlingen 72764 Reutlingen Karlstraße 28	Krisenberatung Tel. 07121.19298 Geschäftsstelle Tel. 07121.44412 akl-reutlingen@ak-leben.de
AKL Sindelfingen-Böblingen 71116 Gärtringen Burgenstraße 3 b	Tel. 07031.3049259 akl-sindelfingen@akl-leben.de
AKL Stuttgart e.V. 70180 Stuttgart Römerstraße 32	Tel. 0711.600620 akl-stuttgart@ak-leben.de
AKL Tübingen e.V. 72074 Tübingen Österbergstraße 4	Krisenberatung Tel. 07071.19298 Geschäftsstelle Tel. 07071.92210 akl-tuebingen@ak-leben.de

WEITERE KONTAKTE

Internet-Beratung
für Jugendliche und ihr Umfeld

www.u25-freiburg.de
(AKL Freiburg)
www.youth-life-line.de
(AKL Tübingen/Reutlingen)

Landesarbeitsgemeinschaft der AKL
in Baden-Württemberg (LAG AKL BaWü)
www.ak-leben.de
(mit Zugang zu den regionalen AKL)
Geschäftsstelle:
AKL Tübingen e.V. - Tobias Zipperle
Österbergstr. 4, 72074 Tübingen
Tel. 07071.92210

Deutsche Gesellschaft
für Suizidprävention (DGS)
www.suizidprophylaxe.de

NEUland e.V. - Hilfe für suizidgefährdete Kinder
und Jugendliche
Nikolsburger Platz 6, 10717 Berlin
Tel. 030.8730111
post@neuhland.de

Nationales Suizidpräventions-Programm (NaSPro)
www.suizidpraevention-deutschland.de

Beschwerdestelle für die psychosoziale und gemeindepsychiatrische
Versorgung im Landkreis Esslingen.
Zuständig für Fragen, Anregungen und Beschwerden im Zusammen-
hang mit Therapie, Unterbringung und Betreuung.
Ansprechpartner:
Dr. Gerth Döring, Tel.: 07121.603009
Doris Nöth, Tel.: 07021.6071



Youth-Life-Line
im Leben bleiben!



ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL)



ARBEITSKREIS LEBEN E.V. (AKL) NÜRTINGEN-KIRCHHEIM

Krisenberatungsstelle Nürtingen (Geschäftsstelle)

Bahnhofstraße 2/1, 72622 Nürtingen

Telefon: 07022.19298

Sprechzeiten:

Montag bis Freitag 10 – 12 Uhr

Dienstag und Donnerstag 14 – 17 Uhr

Beratungsgespräche sind jederzeit nach Vereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Geschäftsstelle: 07022.39112

Telefax: 07022.38590

akl-nuertingen@ak-leben.de

www.ak-leben.de

Spenden und Mitgliedsbeiträge an den AKL sind steuerabzugsfähig. Sofern uns Ihre Anschrift bekannt ist, erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung.

Unsere Spendenkonten:

Volksbank Kirchheim-Nürtingen

Konto 107107007, BLZ 61290120,

IBAN DE50 6129 0120 0107 1070 07, BIC: GENODES1NUE

und

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Konto 8549602, BLZ 61150020,

IBAN DE87 6115 0020 0008 5496 04, BIC: ESSLDE66XXX

Krisenberatungsstelle Kirchheim

Alleenstraße 92, 73230 Kirchheim u. Teck

Telefon: 07021.75002

Sprechzeiten:

Dienstag 9 – 12 Uhr

Mittwoch 14 – 17 Uhr

Beratungsgespräche sind jederzeit nach Vereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Telefax: 07021.971967

akl-kirchheim@ak-leben.de

www.ak-leben.de

Mit freundlicher Unterstützung:



Hannelore Lörz Consulting

Erfolgreich arbeiten und leben